

Zeitschrift: Akzent : Magazin für Kultur und Gesellschaft
Band: - (1996-1997)
Heft: 2

Artikel: Canto d'Amore : klassizistische Moderne in Musik und bildender Kunst
1914-1935
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-843328>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 22.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Canto d'Amore. Klassizistische Moderne in Musik und bildender Kunst 1914 – 1935

Die in Zusammenarbeit zwischen dem Kunstmuseum und der Paul-Sacher-Stiftung organisierte Ausstellung ist in ihrer Art wohl einmalig und wird so nur in Basel zu bewundern sein. Sie vereint Meisterwerke der Malerei und Plastik aus den grossen internationalen Museen und Privatsammlungen mit kostbaren Partituren und Dokumenten aus dem Bestand der Stiftung Paul Sacher sowie anderer bedeutender Musikarchive.

Der Aufbruch der Moderne zu Beginn unseres Jahrhunderts revolutionierte die Künste. Entwickelten Musik und Malerei einerseits radikale Positionen, so blieben andererseits die Verbindungen zu den klassischen Formen der abendländischen Tradition fruchtbar und vielfältig. Zentrale Künstlergestalten der Moderne wie Strawinsky und Picasso sind zugleich Hauptfiguren eines neuen Klassizismus, dessen Erscheinungsformen von den Erfahrungen der Moderne durchdrungen sind.

Als Picasso nach seiner ersten Italienreise im Jahr 1917 das antike Menschenbild neu aufgriff, verblüffte er seine avantgardistischen Kollegen. Doch bald bildeten seine plastisch lebensvollen Gestalten den Kern einer allgemeinen Tendenz, die sich im Schaffen von Giorgio de Chirico, Henri Matisse und Fernand Léger ebenso spiegelt wie in den Bildern des frühen Dalí oder des reifen Bonnard.

Nicht weniger als Picasso irritierte Igor Strawinsky Publikum und Kritik Anfang der zwanziger Jahre mit den ersten klassizistischen Werken. Der Rückgriff auf musikalische Formen des Barock ist auch im Zusammenhang mit der Wiederentdeckung der alten Musik für den Konzertsaal zu sehen. Wenn sich Komponisten wie Alfredo Casella zuweilen direkt auf Werke der Alten Musik beziehen, so wird nicht eine Formenwelt beschworen, sondern oft auch ein besonderer Tonfall: das Heitere und Pastorale.

Eine geistesverwandte Zusammenarbeit verband z.B. Picasso und Strawinsky oder de Chirico mit Casella. Enge Verbindungen und Parallelen zwischen Musik und bildender Kunst zeigen sich unabhängig von persönlichen Freundschaften in der Vorliebe



Pablo Picasso, *La flûte de Pan*, 1923

für Themen aus der antiken Mythologie, dem Reich der Commedia dell'Arte oder der ländlichen Idylle. Ihnen allen gemeinsam sind die stilistischen Neigungen zu Einfachheit und Klarheit und der ausdrückliche Bezug auf die Tradition. Gemeinsam sind ihnen aber die Beziehungen zur zeitgenössischen Avantgarde.

Die überragende Gruppe von Gemälden, Skulpturen und Zeichnungen Picassos mit Hauptwerken wie *Drei Frauen an der Quelle* oder *Harlekin mit Halbmaske* und ihren kostbaren Studien werden neben die handschriftlichen Skizzen und Reinschriften zu Hauptwerken Strawinskys, darunter *Pulcinella* und *Oedipus rex*, gestellt. Partituren von Arnold Schönberger und Bilder von Mondrian und Klee zeigen beispielhaft, wie mit anderen

künstlerischen Mitteln die gleichen zeittypischen Fragen behandelt werden. Insgesamt erschliesst sich eine der künstlerisch dichtesten Epochen in Musik und Malerei des 20. Jahrhunderts durch eine Folge exemplarischer ausgewählter Meisterwerke, wie sie in dieser Verbindung und Konzentration kaum je wieder zu sehen sein wird.

An dieser Stelle weisen wir auf zwei Führungen durch die Ausstellung hin, welche Pro Senectute Basel-Stadt in Zusammenarbeit mit dem Kunstmuseum organisiert hat. Sie finden am Mittwoch 26. Juni und 7. August jeweils von 10.00 Uhr bis 11.30 Uhr statt. Die genauen Angaben entnehmen Sie bitte unserem Kursprogramm (Seite 20).